

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

23.4.1827 (Nr. 112)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 112.

Montag, den 23. April

1827.

Baiern. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Ionische Inseln. — Oestreich. — Spanien. — Türkei. — Griechenland. — Verschiedenes. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere, und der Gold- und Silbermünzen.

Baiern.

München, den 17. April. Am 26. d. M. werden Se. M. der König nach der Sommerresidenz Aschaffenburg abreisen, und Tags zuvor J. M. die Königin die Reise dahin antreten. — Es soll ein neues Jägerbataillon aus Soldaten der verschiedenen Regimenter unverzüglich errichtet werden.

— Der Magistrat von Bamberg hat, zur Abstellung des Bettelns, bekannt gemacht, daß jeder, der einem Bettler eine Gabe reicht, um 1 bis 2 Thaler, und im Wiederholungsfall um 3 auch 4 Thaler bestraft werden soll.

Württemberg.

Se. k. M. haben dem Gewehr-Fabrikanten Ulrich zu Stuttgart für die ausschließliche Verfertigung der von ihm erfundenen eigenthümlichen Vorrichtung eines sogenannten Sicherheitsfellers an den Percussions-Schloßern von Gewehren und Pistolen ein Patent auf die Dauer von sechs Jahren zu verleihen gnädigst geruht.

Frankreich.

Paris, den 21. April. Gestern war der Kurs der 3prozent. Konsol. zu 100 Fr. 25, 30, 35, 45, 40 Cent. — 4½prozent. Konsol. 92 Fr. — 3prozent. Konsol. 71 Fr.; 71 Fr. 5, 10, 15 Cent. — Bankaktien 2030 Fr.

— In der Sitzung der Pairskammer vom 19. wurde der vierte Titel des Entwurfs zu einem Militär-Gesetzbuch, dessen Ueberschrift ist: "Spezielle Verfügungen über die Pairs, welche in der Armee angestellt sind", mit einer Mehrheit von 120 Stimmen gegen 56 verworfen.

Dann begann die Berathung über zwei Artikel, die Theilnahme an einem Verbrechen betreffend, deren Prüfung an eine Kommission war zurück verwiesen worden. Sie wurden von der Kammer angenommen.

— Am 19. hat H. Caffé zum erstenmal den Sitzungen der Deputirtenkammer beigewohnt.

— Das französische Schiff, das Astrolabium, ist am 2. Dez. 1826 zu Sydney (Neu-Süd-Wales) angekommen. Bekanntlich macht dieses Schiff eine Reise um die Welt.

— Die französische Akademie hat den H. Royer Colard, an die Stelle des H. Marquis Laplace, einhellig (es waren 26 Mitglieder anwesend) zu ihrem Mitglied erwählt.

— Am Abend des 18. waren viele Häuser in Paris, we-

gen Zurücknahme des Gesetzes über die Polizei der Presse, illuminirt.

— Am den Abenden vom 17. und 18. d. M. sind Leis der mehrere Personen Opfer von abgebrannten Feuerwerken geworden: Ein junges Mädchen wurde schwer verwundet; ein gewisser H. Marteau erhielt aus einem Gewehr, das mit großen Schroteln geladen war, einen Schuß in die Schulter; auf mehreren Punkten, und namentlich in der Straße Saint Denis, übte man gegen Personen, die nicht illuminirt hatten, Gewaltthatigkeiten aus, und warf ihnen die Fenster ein; die bewaffnete Macht wurde beschimpft und geschlagen.

Der H. Procurator des Königs hat gegen die Thäter dieser Unordnungen eine gerichtliche Untersuchung verlangt. H. Desmortiers, Instruktionsrichter, ist bereits mit diesem Prozesse beauftragt.

— H. Blanchet, ein junger Advokat, führt in Havre einen sonderbaren Prozeß gegen den Hrn. Boyer, Präsidenten der Republik Hayti; er verlangt 150,000 Fr. für die Abfassung eines bürgerlichen Gesetzbuchs, die ihm der Präsident aufgetragen haben soll. Die Republik Hayti hat in Havre viele Waaren liegen; auf diese hat H. Blanchet Beschlag gelegt, und nun wird am 2. Mai über die Gültigkeit desselben vor Gericht debattirt werden. Die Vorfrage ist die Kompetenz.

— Die französische Akademie hat am 17. eine öffentliche Sitzung wegen der Aufnahme der H. H. Fourier und Abbé Feletz gehalten. H. Fourier, als Nachfolger des verstorbenen H. Lemontey nannte als dessen bestes Werk seine Geschichte der französischen Monarchie im vorigen Jahrhundert, wovon der erste Theil im Jahr 1818 erschien; sie zeichnet sich durch die bekannte strenge Kritik über Ludwig XIV. aus. Aus dem Privatleben des H. Lemontey führte er an, daß er aus allen Kräften den wechselseitigen Unterricht, wodurch in unsern Tagen einer der besten Gedanken des Plato in Ausführung kam, befördert habe. H. Fourier benutzte diese Gelegenheit, zu bemerken, daß ohne die Fortschritte der menschlichen Kenntnisse auch Frankreich bald dem Lande, das er selber gesehen, u. das seither auf's neue in die Hände der Türken gefallen, nämlich dem wieder ganz in Barbarei versunkenen Aegypten, gleichen würde.

H. Willemain setzte zu der Lobrede auf H. Lemontey hinzu, daß dieser als junger Advokat sich der Vertheidigung der unterdrückten Protestanten gewidmet und nachher an allen Bewegungen der Aufklärung Antheil genommen habe. Einige Worte des H. Willemain wurden be-

sonders mit lautem Beifall aufgenommen, z. B. folgende: "Unsere Tage sind die Tage der Unabhängigkeit des Geistes. Unser Monarch dessen eigene natürliche Eingebungen immer voll Zutrauens und großmüthig sind, hat seine erste Regierungszeit durch die Befestigung der Denk- und Schreibfreiheit ausgezeichnet; diese Wohlthat der beiden Könige ist zugleich eine königliche und eine Volksanstalt, die künftig niemand mehr Frankreich entreissen wird." Diese Worte wurden gerade in dem Augenblick ausgesprochen, als der H. Siegelbewahrer in der Pairskammer die Zurücknahme des Pressgesetzes ankündigte. Ein ganzer Sturm von Beifall folgte hierauf.

— Der jetzt erschienene Almanac royal für 1827 enthält folgende Notizen über die Deputirtenkammer. Sie besteht aus 430 Mitgliedern, darunter sind 3 Minister, 6 Staatsminister, 7 Generaldirektoren, 2 Gesandte, 11 Staatsräthe, 7 Maitres de Requetes, 16 Präsidenten der Gerichtshöfe, 12 königl. Procuratoren und Generaladvokaten, 17 Präfecten und Unterpräfecten, 9 Präfecturräthe, 2 Generalsekretäre von Präfecturen, 6 General- oder Spezialeinnehmer, 49 Generale und Oberoffiziere, 28 Gouverneurs, Direktoren, Unterdirektoren, Konserwatoren, Inspektoren, Berwalter, Einnehmer, Zahlmeister u. s. w.: im Ganzen 175 besoldete und widerrussliche Beamten.

Großbritannien.

London, den 17. April. Wir können, die Zusammensetzung des neuen Ministeriums betreffend, noch immer nichts Näheres melden.

Es heißt, daß noch folgende Abdanckungen statt gehabt haben:

Sir Karl Wetherell begibt sich seines Plazes als General-Procurator, und H. J. Beckett seines Plazes als General-Advokat. Der Graf von Shaftesbury, Präsident der Komitès der Pairskammer, und H. Karl Arbuthnot, Oberkommissär des Oberforstaantes, dankten gleichfalls ab.

(Auszug aus dem Globe and Traveller.)

Die Korrespondenz zwischen H. Canning und dem Herzog von Wellington ist von diesen beiden Herren ihren Freunden mitgetheilt worden. Folgendes ist der wesentliche Inhalt dieser Briefe:

Die erste Note ist von Hrn. Canning, und meldet dem H. Herzog von Wellington: Er, Canning, hätte so eben von Sr. M. Befehle erhalten, ein neues Ministerium zu bilden, und Se. Herrl. zu fragen, ob Sie fortfahren wollten, Mitglied des Conseil Sr. Maj. zu seyn?

Die zweite Note enthält die Antwort des Herzogs von Wellington. Se. Herrl. fragen: welches die Grundsätze des neuen Ministeriums seyn werden, und Wer an dessen Spitze stehen solle?

Die dritte Note enthält die Gegenantwort. H. Canning drückt sein Erstaunen über jene Fragen des Herzogs aus, weil es sich von selbst verstehe, daß Derjenige,

der vom Könige mit der Bildung des Ministeriums beauftragt ist, nothwendigerweise dessen Haupt seyn müsse. H. Canning setzt hinzu: Weil der Herzog geglaubt hätte, bei dieser Gelegenheit Zweifel erheben zu müssen, so habe er seine Note dem Könige vorgelegt, und Se. M. hätten befohlen, Sr. Herrl. zu melden, daß Er, Canning, der Chef des Ministeriums seyn solle.

Die vierte Note ist vom Herzog von Wellington; der Herzog erklärt darin: "daß er nicht mehr Mitglied des Conseil Sr. M. seyn wolle."

— Man hält für H. Canning den Rückzug des Lords Wellington für besonders gefährlich. Auch findet Lord Eldon noch viele Vertheidiger. An H. Peel rühmt man alles zusammen, seinen Charakter, seinen Reichthum, seine Jugend, seine Kraft, und noch besonders seine langen Arbeiten, um die Justiz zu verbessern und die Gesetze von ihren Widersprüchen und ihrer Unverständlichkeit zu reinigen.

Ionische Inseln.

Aus Corfu wird unter'm 7. März geschrieben: "Der Befehlshaber der englischen Brigg Pelikan, L. J. By, zeichnet sich durch seine Thätigkeit in Verfolgung der in diesen Gewässern schwärmenden Seeräuber aus. Drei Schooner und eine Schebecke von 36 Rudern fielen bereits in seine Gewalt, und wurden nach Zante geschickt. Am 2. d. machte er auf einen algerischen Seeräuber mit schwarzer Flagge unter den Batterien von Missolonghi Jagd; es kam zu einem blutigen Gefechte, und als der britische Befehlshaber an Bord seines Schiffes sechs Mann todt und seinen Lieutenant nebst mehreren Offizieren verwundet sah, feuerte er aus allen Batterien und versenkte das feindliche Schiff mit aller Mannschaft, nur den Rais und einige Matrosen ausgenommen, die sich auf einem Rachen retten wollten und gefangen wurden." (Hiernach ist der Artikel in Nr. 105 der Karlsr. Ztg. zu berichtigen.)

Desireich.

Wien, den 17. April. Metalliques 90%; Bankaktien 1084.

Spanien.

Die Regierung hat auf der portugiesischen Gränze Vorsichtsmaßregeln getroffen, um die Auswanderung der spanischen Maulthiertreiber, welche sich mit ihren Maulthieren in Menge nach Portugal begeben, um dort unter den englischen Brigaden zu dienen, zu verhindern.

Lärzel.

Der östreichische Beobachter vom 16. April enthält folgenden Artikel:

Konstantinopel, den 26. März. Der Reis Efendi (Minister der auswärtigen Angelegenheiten) Seida Efendi hat auf sein wiederholtes Ansuchen, weil er sich Kränklichkeit halber der Last der Geschäfte nicht mehr gewachsen fühlte, am 23. d. M. die Entlassung von der seit dem Dezember 1823 von ihm bekleideten Stelle erhalten. Alle, die ihn näher kannten, obzr in

Geschäfts-Verhältnissen mit ihm standen, lassen seinen Talenten, seiner Rechtlichkeit, seinen gemäßigten Gesinnungen, so wie der Annehmlichkeit seiner Formen Gerechtigkeit widerfahren. Der sicherste Beweis, daß die diesem Minister bewilligte Entlassung von keiner Ungnade von Seite des Großherrn begleitet war, ist, daß er seitdem in seinem Hotel von sämtlichen Großen des Reichs unausgesetzt Besuche empfängt.

Der Posten eines Reis Efendi ist an demselben Morgen dem bisherigen Beglidschi Efendi (Direktor der Divans-Kanzlei) Mohammed Seid Pertem Efendi, welchen der Großherr schon seit mehreren Jahren bei den wichtigsten Geschäften des Departements der auswärtigen Angelegenheiten verwendet hatte, verliehen worden. Zum Beglidschi Efendi wurde der bisherige Umeddschi Efendi (Kabinetts-Sekretär des Reis Efendi) Mehmed Akif Efendi und der älteste Beamte der Divans-Kanzlei, Salih Efendi, zum Umeddschi Efendi befördert.

Außer diesen Veränderungen in Besetzung einiger der wichtigsten Staatsämter verdient noch die Ernennung Ahmed Efendi's, Chasinedar's (Schatzmeisters) des vorzigen Groß-Admirals, zum Pascha von zwei Rosschweifen, in welcher Eigenschaft er dem Chosrew Pascha (bekanntlich Oberbefehlshaber des Observationskorps auf der asiatischen Küste des Bosporus) zur Seite bleibt, und Emin Bei's zum Statthalter von Dschidda erwählt zu werden.

Die Arbeiten im Arsenal werden fortwährend mit größter Thätigkeit betrieben. Zwanzig Kriegsschiffe von verschiedener Größe haben bereits das Innere des Hafens verlassen, und sich im Bosporus, Beschiakasch gegenüber, vor Anker gelegt. Binnen drei Wochen soll die Flotte, 30 Segel stark, deren Kommando der zum Vizeadmiral ernannte Patrona Beg (Vizeadmiral) Mohammed Tahir, und der Niala Beg (dritter Admiral der Flotte) führen werden, zum Auslaufen bereit seyn.

Die Bildung der regulären Truppen hat in den europäischen sowohl als in den asiatischen Provinzen schnellen Fortgang; in Adrianopel stehen 3600, und in Brussa 2400 Mann derselben, in den Waffen geübt, zum Aufbruche bereit. Von hier sind am 18. d. M. gegen 6000 Mann dieser Truppen nach dem Hauptquartier Larissa abgegangen, nachdem sie von dem Großherrn, dem Großwesir und den Ministern der Pforte, theils bei'm Aufmarschiren vor dem Esli-Seraï (alten Serail), theils bei Daud Pascha, vor den Thoren der Stadt, gemustert worden waren. Diese Truppen, welchen die nöthige Artillerie und eine Abtheilung Reiterei beigegeben worden, sind weit mehr, als bisher je bei türkischen Armeen der Fall gewesen, auf europäischen Fuß organisiert und ausgerüstet; eine eigene Kasse für regelmäßige Bezahlung des Soldes wird ihnen nachgeführt; die Richter und Obrigkeiten der Ortschaften, durch welche sie ziehen, haben Befehl erhalten, die erforderlichen Lebensmittel für selbe in Bereitschaft zu setzen, die ihnen baar bezahlt werden; jedem Regimente ist ein Oberarzt

mit 1000, und die nöthigen Unter- und Wundärzte mit 400 Piaſtern monatlicher Besoldung beigegeben; Medicamente und chirurgische Instrumente sind angeschafft und werden den Truppen nachgeführt.

Daß diese neuen, zum Theil sehr kostspieligen Einrichtungen die Regierung nöthigen würden, auf Vermehrung ihrer Einkünfte zu Deckung dieser Ausgaben zu denken, war vorauszusehen. Auch kamen nach und nach verschiedene neue Auflagen zum Vorschein, die bisher in der Türkei ganz unbekannt waren. So wird von den Kaufbuden, Häusern, Chan's und Magazinen eine täglich, nach Verhältniß ihrer Lage und Größe bemessene Abgabe, von jedem Raikdschi oder Bootsmann vier Para, von jedem Arabadschi oder Fuhrmann für jeden Miethswagen drei Para gefordert. Die Kopfsteuer soll für die höchste Klasse auf 36 Piaſter, für die mittlere auf 24, und für die geringste auf 12 Piaſter erhöht werden. Andere Massregeln betreffen die Konſkribirung der Griechen, Armenier und Juden, nicht etwa, um sie zum Kriegsdienste zu berufen, sondern über ihr Betragen, ihre Beschäftigungen und die Einrichtung der Steuern besser wachen zu können. Endlich werden auch die Mauthgebühren von mehreren Erzeugnissen des türkischen Bodens, z. B. von der rohen Seide, auf das Doppelte, andere in geringem Verhältnisse, erhöht.

Diese neuen Anordnungen, so wie die Anstalten zu dem dießjährigen Feldzuge gegen die Insurgenten, haben in der letzten Zeit am meisten die Aufmerksamkeit des Publikums beschäftigt, welches von dem lebhaftesten Wunsche beseelt ist, dem Zustande der Unruhe und Verwirrung, der seit so vielen Jahren in den insurgirten Ländern herrscht, ein Ende gemacht zu sehen, — ein Wunsch, der von allen Freunden der Menschheit getheilt, und von den Gesandtschaften der europäischen Mächte, deren unablässiges Bestreben auf Wiederherstellung und Erhaltung der Ruhe in Europa abzielt, bei der Pforte fortwährend unterstützt wird.

Die letzten aus der Gegend von Athen eingelaufenen Nachrichten reichen bis zum 9. März. Karaiskaki war an diesem Tage, nachdem er dem Omer Pascha bei Dismos bedeutenden Verlust beigebracht hatte, ihn aber nicht hindern konnte, sich mit dem Ueberreste seiner Truppen über Daulia nach Talandi durchzuschlagen, bei Eleusis eingetroffen. Die in den ersten Tagen des Februars im Piräus gelandeten Griechen und Philhellenen befanden sich fortwährend im Besitze dieses Hafens und des Phalerus, und man glaubte daß sie, mit Karaiskaki vereint, einen abermaligen Versuch zum Entsatze der Zitadelle von Athen, in welcher Fabvier das Kommando führt, unternehmen dürften. Die neuesten Blätter der allgemeinen Zeitung Griechenlands, die bis zum 10. März (neuen Stils) reichen, enthalten über die letzten Kriegsvorfälle in Attika und Livadien umständlichere Angaben, aus denen sich, wenn man sie von der bei Berichten dieser Art gewöhnlichen Uebertreibung entkleidet, der eigentliche Stand der Dinge in jenen Gegenden ziemlich genau entnehmen läßt.

G r i e c h e n l a n d.

Odeffa, den 6. April. Nachrichten aus Konstantinopel vom 2. April bringen in Betreff Griechenlands Berichte von wichtigem Inhalte. Nach der Aufhebung Omer Pascha's bei Distomo sollen Karaiskaki und Karastaffo gegen Athen vorgerückt seyn, und die Akropolis entsezt haben. Der Seraskier soll sich auf seinem Rückzuge zuletzt zehn Stunden von Athen, von allen Seiten umringt, befunden haben. Das letzte Gefecht soll am 16. März vorgefallen, und er darin abermals von Karaiskaki in die Flucht getrieben worden seyn. Während dieser Zeit rückte Panuria über Salona gegen die Insel Euböa vor, und die Griechen hofften, daß der Seraskier das Schicksal Omer Pascha's theilen werde. Lord Cochrane befand sich am 19. März in Napoli.

V e r s c h i e d e n e s.

Unter den belletristischen, historischen und andern Werken, die der dießjährige, 19 Bogen füllende Leipziger Ostermeß-Katalog anzeigt, bemerken wir: Arnault's Leben Napoleons, von Ungewitter übersezt; Baggesens humoristisches Gedicht Adam und Eva; Völschers Geschichte der Carthager; Korrespondenz von Schiller und Göthe; Nachrichten aus dem Leben und den Musikwerken Karl Maria v. Weber's; Napoleons sämtliche Werke, deutsch von Widemann; Pölig Geschichte Preussens; R. M. v. Weber's hinterlassene Schriften, herausgegeben von Th. Hell; H. Clauens, Lieschen; Baronin Fouqué, 3 Erzählungen, Anna Radcliffe, Angelina, dann Gaston von Blondville.

Frankfurt am Main, den 20. April.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei Gollu. Söhne 1820 . . . 64 1/2
ditto herausg. Serienloose . . . 89 1/2

Cours der Gold- und Silbermünzen.

Neue Louisd'or	11 fl. 11 1/2 fr.
Friedrichsd'or	9 » 51 »
Kaiserliche Dukaten	} 5 » 35 »
Holländische do. altem Schlag	
do. neuem Schlag	
Zwanzig Frankenstücke	9 » 30 »
Souveraind'or	16 » 30 »
Gold al Marco WZ.	318 1/2 » — »
Laubthaler, ganze	2 » 44 1/2 »
ditto halbe	1 » 17 »
Preussische Thaler	1 » 43 3/4 »
Fünf Franken-Thaler	2 fl. 21 7/8 fr.
Fein Silber 16 Löth.	20 » 18 »
ditto 13 — 14 Löth.	20 » 12 »
ditto 6 Löth.	20 » 6 »

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

19. April	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 1/2	27 Z. 7,7 Z.	8,5 G.	55 G.	N.D.
M. 3 1/2	27 Z. 6,7 Z.	13,0 G.	48 G.	N.D.
N. 10	27 Z. 6,9 Z.	8,9 G.	55 G.	N.D.

Mehr und weniger heiter, es bewölkt sich Mittags dicht, von halb 1 Uhr bis gegen 4 Uhr gewirrt, haft, ziemlich naher Donner, öfters schwacher Regen, Nachts wird es etwas stürmlicher.

20. April	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 Z. 6,2 Z.	8,3 G.	58 G.	N.
M. 3	27 Z. 6,1 Z.	14,5 G.	50 G.	N.D.
N. 9 1/2	27 Z. 6,3 Z.	11,9 G.	53 G.	N.

Wenig heiter, dann Aufheiterung, mitunter ziemlich Wolken, Nachts etwas heiter.

T h e a t e r . A n z e i g e.

Dinstag, den 24. April (zum erstenmal): Die Unzer trennlichen, Lustspiel in 1 Akt, nach dem Französischen, von Th. Hell. Hierauf: Der Dorfbarbier, komische Oper in 2 Akten; Musik von Schenk.

Donnerstag, den 26. April: Der Taubstumme, oder: Der Abbé de l'Épée, historisches Drama in 5 Akten, nach dem Französischen, von Kogebue.

V e r l o o s u n g
des

Gutes Schelsberg
im Amte Achern

unter Garantie des Handelshauses

Theodor C. Hug in Lahr.

Das Gut Schelsberg liegt am Eingang des romantischen Saachswalder-Thales in einer der reizendsten und mildesten Gegenden des Landes. Es ist eine Viertelstunde vom Erlenbad, eben so vom Denkmal des Marschalls Turenne, eine Stunde von der Stadt Achern, 3 Stunden von Baden, u. 5 Stunden von Straßburg entfernt, und besteht ausser dem massiv gebauten, mit zwei großen gewölbten Kellern versehenen Herrschaftshause, und mehreren Dekonomiegebäuden, in:

Zwei großen Gärten mit vorzüglich veredelten Obstbäumen.

Zwanzig Tausend Ackerfeld, nur mit der 15ten Garbe zehntbar, worauf ungefähr 1500 Obstbäume von den besten Gattungen stehen.

Sechszehn Tausend Matten, ganz zehntfrei.

Fünf Morgen Waldboden.

Neun Morgen oder 150 Haufen Neben von den edelsten

ken und besten Sorten. Der hieraus gewonnene Wein wird mit Recht der vorzüglichste des Landes genannt; schon oft wurde die kleine Dhm an der Trotte zu 16 bis 18 fl verkauft. Der bisherige, auf 250 bis 300 Dhm anzunehmende Ertrag wird sich mit jedem Jahr vermehren, wie dieses bei allen neu angelegten Weinbergen der Fall ist, und kann künftig auf 400 Dhm und darüber steigen.

Vorstehend beschriebenes, auf 40,600 fl. gerichtlich taxirtes Gut, bildet den ersten und Hauptgewinnst dieser Auspielung, die über dies noch 754 Geldgewinnste von 2000 fl., 1000 fl., 500 fl., 250 fl., 10mal 100 fl., 10mal 50 fl., 10mal 25 fl., 10mal 20 fl., 10mal 15 fl. und so abwärts bis $4\frac{1}{2}$ fl. enthält, so daß die Anzahl der Gewinnste im Ganzen den Betrag von 50,000 fl. bildet.

Die Ziehung geschieht in Lahr, unter Leitung des Großherzogl. Bezirksamtes. Der Preis eines Looses ist $4\frac{1}{2}$ fl., und bei Bezahlung von 10 Loosen wird das 11te als Freilos unentgeltlich abgegeben. Ueber das Ganze berichtet man sich auf den vollständigen Hauptplan.

Zu vorstehender Gutsverlosung habe ich die Hauptkollekte für den Murg- und Pfingstkreis übernommen, und sind daher Loose à 4 fl. 30 kr. im 24 fl. Fuß — nebst Pläne unentgeltlich — zu haben; wer 10 Loose gegen portofreie Einsendung des Betrags auf einmal nimmt, erhält das 11te gratis.

Karlsruhe, den 11. April 1827.

H. E. Dürr,
Kreuzstraße Nr. 9.

Literarische Anzeigen.

Müde der schlechten Uebersetzungen britischer und französischer Romane, mit welchen die deutsche Lesewelt in Zwei Groschen- und Neun-Kreuzer-Ausgaben überschwemmt ist, hat sich längst der bessere und größere Theil des Publikums nach dem herrlichen Genuß und Besiß vaterländischer Meisterwerke zu einem gleich wohlfeilen Preis gesehnt.

Diesen Wunsch erfüllt nachstehendes vortreffliche Unternehmen:

Bibliothek

der

Deutschen Classiker;

eine Auswahl

des Schönsten und Gediegensten

aus ihren

sämmtlichen Werken.

Mit den von Rossmästers Meisterhand gestochenen Portraits sämmtlicher Schriftsteller.

Gotha und Neu-York. 1827.

Diese kleine Bibliothek, die den Hausbedarf eines Jeden, dem nicht allein um eine unterhaltende, sondern zugleich um eine den Verstand bildende, Geist und Herz

erhebende Lektüre zu thun ist, befriedigt, erscheint auf das kostbarste englische Velin gedruckt, in drei verschiedenen Ausgaben, nämlich:

- 1) Die Miniaturausgabe (sehr niedlich), das elegant broschirte Bändchen von 6 bis 8 Bogen zu 9 Kreuzer rheinl.
- 2) Die Kabinetsausgabe, das schön und dauerhaft gebundene Bändchen von 8 bis 10 Bogen in größerem Format und mit größerer Schrift zu 18 Kreuzer.
- 3) Die Prachtausgabe, im Imperial-Octav, das broschirte Heft zu 27 Kreuzer.

Vom 1. Mai an wird wöchentlich ein Bändchen geliefert. Schiller's Gedichte machen den Anfang. Man bestellt vor dem 1. Mai bei irgend einer (in Karlsruhe bei der unterzeichneten) Buchhandlung. Später erhöht sich der Preis um die Hälfte.

Man verpflichtet sich immer nur für das nächste Bändchen. Jedes Bändchen ist ein Ganzes für sich, und enthält das Beste eines berühmten Schriftstellers. Subscribersammler erhalten das siebente Exemplar von uns frei.

Ein solches Unternehmen noch besonders empfehlen zu wollen wäre Verschwendung.

Braun'sche Buchhandlung
in Karlsruhe.

Während nach ein Paar Jahrzehnten jene Uebersetzungen, jene fremden Pseppfeiser der deutschen Literatur verdorrt und vergessen sind, und ihr Käufer das dafür bezahlte Geld als weggeworfen bedauert, kann hingegen der Inhalt unserer Bibliothek niemals veralten, oder ihr Werth sich verringern; er ist unvergänglich: denn die Werke, deren Schönstes sie bietet, bleiben ewig; unsterblich sind Schiller, und Göthe, und Voß, und Klopstock, wie Griechenlands Homer. Wie sie uns erfreuen, so erfreuen sie nach Jahrhunderten noch unsere Enkel; und derselbe Genuß, den unsere Bibliothek ihrem ersten Besizer gewährt, überträgt sich ungeschwächt auf alle folgenden. Der Familienvater, der sie als werthvolles Geschenk für seine Kinder kauft, der Freund der sie dem Freunde, der Gatte der sie der Gattin, der Liebende der sie der Geliebten verehrt als Mal der Erinnerung und der Liebe, sie alle tragen das schöne Bewußtseyn in sich, daß eine solche Lektüre nur die Reime des Großen, des Schönen, des Guten wecken könne in der Seele der Jugend, nur Beredlung schaffen werde im Geiste des Mannes und der Hausfrau, — denn verbannt ist alles Unheilige, alle giftbergenden Blüthen sind gewissenhaft geschieden aus unserm Kranze.

Das bibliographische Institut.

Dankagung.

Königl. Französische Versicherungs-Gesellschaft gegen Brandschaden, vom Großherzogl. Ministerium des Innern ermächtigt.

In der Nacht vom 27. auf den 28. Februar d. J. hatte ich das Unglück, durch einen Brand überfallen zu werden,

wodurch meine meisten Mobilien ein Raub der Flammen wurden. Doch von der so wohlthätigen Anstalt der Königl. Französischen Brandversicherungs-Gesellschaft erhielt ich, durch Vermittelung des Herrn General-Agenten Moritz Hecht in Straßburg, und des Herrn Joseph Dreher, Agenten dahier, in freundschaftlicher Verständigung und nach den in der Police vorgeschriebenen Bedingungen, ohne allen Abzug baar einen Schadenersatz von 1582 fl. 17 fr., wodurch ich wieder in die nöthigen Vermögensumstände versetzt werde, um mein Gewerbe betreiben zu können.

Ich fühle mich daher verbunden, gedachter Gesellschaft meinen innigsten Dank zu bezeigen, und bringe dieses zur öffentlichen Kenntniß, daß dieselbe mit Recht das Zutrauen genießt, welches ihr allgemein zuerkannt wird.

Oppenau, den 12. April 1827.

F. F. Haber Antres,
Karthauswirth.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] Es wird in eine nicht weit von hier entfernte Apotheke ein Lehrling gesucht. Das Nähere hierüber erfährt man bei

Frommel et Comp.

Deutsch-Neureuth. [Anzeige für Aurikel-Liebhaber.] In dem Pfarrgarten zu Deutsch-Neureuth stehen die Aurikel gegenwärtig in der Blüthe. Dieß wird dieses Jahr von mir selbst mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß bei bedeutender Vermehrung nunmehr von denselben abgegeben werden können.

Deutsch-Neureuth, den 20. April 1827.

Vender, Pfarrer.

Rastatt. [Anzeige.] Die unterzeichneten ehedorigen Arbeiter in der hiesigen Chaisenfabrik von Schlass und Compagnie haben ein gemeinschaftliches Etablissement dahier errichtet; sie versprechen die nämlichen Arbeiten, wie die benannte Fabrik, um die billigsten Preise zu liefern; sie nehmen daher auch Bestellungen auf neue Wagen von jeder Art an, und empfehlen sich andurch mit der Bitte um geneigten Zuspruch.

Rastatt, im April 1827.

Joseph Bouisson, Schreiner u. Kastenmacher.
Heinrich Hammer, Sattler.
Johann Gattung, Wagner.
Johann Fritz, Schlosser.

Rastatt. [Avis.] Les Soussignés, premiers ouvriers de la fabrique d'ici, connue sous la raison de fabrique de chaises de Schlass et compagnie, ont l'honneur d'annoncer au public, qu'ils viennent d'entreprendre en commun un semblable établissement. Ils promettent de fournir les mêmes ouvrages que ceux de la dite fabrique aux prix les plus modérés, et ils se chargent de confectionner les voitures de toute espèce, qu'on voudra bien leur commander. Rien ne sera négligé pour mériter la confiance dont on voudra bien les honorer.

Rastatt, dans l'Avril 1827.

Jos. Bouisson, menuisier et carossier.
Henri Hammer, sellier.
Jean Gattung, charron.
Jean Fritz, serrurier.

Badenweiler. [Bad-Anzeige.] Meinen Eltern und Freunden, so wie einem verehrungswürdigen Publikum, habe ich die Ehre die ergebenste Anzeige zu machen, daß meine Bad-Eröffnung den 20. Mai statt haben wird. — Die innere Einrichtung des Hauses, welche bisher so vielen Beifall erhalten hat, habe ich, so wie auch die Badeanstalt, noch mehr zu verschönern und zu vervollkommen gesucht. Das allgemeine Zutrauen, welches mir seit dem Entstehen dieses

Etablissements geworden ist, werde ich mich stets bestreben, durch Reinlichkeit, Billigkeit und prompte Bedienung auch ferner zu verdienen.

Badenweiler, den 15. April 1827.

C. W. Schnell,
zum Römer-Bad.

Karlsruhe. [Anzeige.] Oberländer Kirschwasser 1822er ist in der Akademiestraße Nr. 33 zu verkaufen, in Krügen à 48 fr., in Bouteillen à 33 fr. Eben daselbst sind 2 Stück neue weingrüne 20 Ohm-Fässer, in Eisen gebunden, zu sehr billigen Preisen zu haben.

Karlsruhe. [Anzeige.] Eine bedeutende Sammlung getrockneter eingelegter Pflanzen ist um billigen Preis zu verkaufen. Wo, ist im Zeitungs-Komptoir zu erfragen.

Mannheim. [Anzeige und Empfehlung von Pianofortes.] Die verschiedenen Anzeigen und Lobpreisungen von verbesserten oder neu erfundenen Klavier-Instrumenten, welche seit einigen Jahren erschienen sind, veranlassen den Unterzeichneten zu der Bekanntmachung: daß schon seit länger als fünf Jahren Instrumente in Flügel- und Tafelform mit 3 oder 4 Veränderungen mit der beliebten neuen (englischen) Mechanik bei ihm verfertigt und mit Beifall aufgenommen worden sind.

Mit einem auf die möglichste Dauer berechneten Bau zeichnen sich dieselben durch einen starken klangvollen Ton aus, welcher nicht nur die Ausführung der schnellsten und glänzendsten Kompositionen leicht hervorzubringen, sondern auch durch Fülle, Rundung, Kraft und Zartheit seiner Schwingungen das Gefühl mehr aufzuregen, und ausgezeichnet große Spieler in den schwierigsten Vorträgen zu befriedigen vermag.

Bei der Mechanik meiner Pianofortes ist der Hammer von der Taste ganz abgesondert, und wird nur von der auf der Taste befindlichen Auslösung in Bewegung gesetzt. Der Anschlag geschehe wie er wolle, so hat dieses auf den Hammer keinen Einfluß, sondern derselbe muß immer senkrecht auf die Saiten anschlagen, und einen festen bestimmten Ton hervorbringen.

Durch einen Hammerrechen, in welchem die Hämmerstiele an messingenen Stiften sich bewegen, ist dem Stocken und unrichtigen Anschlag der Hämmer vorgebeugt — und weder Zeit noch Staub können den prompten Anschlag derselben verhindern, wie es bei den Instrumenten mit der bekannten Wiener Mechanik öfters der Fall ist.

Jeder Hammer kann einzeln auf das schnellste heraus genommen werden, und der härteste Angriff vermag ihn nicht aus seiner Lage zu bringen, noch aus dem Rechen zu schlagen. Eben so wenig ist die Dämpfung einer Veränderung oder dem Stocken unterworfen.

Dieses sind die Haupteigenschaften meiner Pianofortes, welche sich wohl noch durch eine größere Dauer als manche andere complicirtere — wie auch durch ein gefälliges Aeußere in schönen beliebigen Holzarten, und durch einen verhältnißmäßig wohlfeilsten Preis empfehlen.

Mannheim, im April 1827.

L. Mey,
Hofinstrumentenmacher.

Karlsruhe. [Warnung.] Da mir immer noch Rechnungen vorkommen, wovon ich und meine Frau nichts wissen, so warne ich hiermit nochmals Jedermann, ohne schriftliche Erlaubniß von mir, meinen Angehörigen weder etwas zu borgen, noch zu geben; indem ich für nichts Zahlung leisten werde.

Lb. Delenheing.

Emmendingen. [Fahndung.] Die unten signisirte Magdalena Schmidle von Hierbach, welche sich hier wegen Betrügerei in noch nicht geendigter Untersuchung be-

fand, wurde am 11. d. M. wegen Schwangerschaft in die Gebär-Anstalt nach Freiburg verbracht, fand aber daselbst schon am Nachmittag desselben Tages Gelegenheit, heimlich zu entweichen.

Sämmtliche Polizeibehörden werden daher ersucht, auf diese Person gefälligst fahnden zu wollen, und sie im Betretungsfalle hierher einzuliefern.

Emmendingen, den 18. April 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Stiller.

Signallement.

Alter: 24 Jahre.
Statur: nieder.
Augenbraunen: schwarz.
Augen: schwarzbraun.
Nase: spitzig.
Mund: mittelmäßig.

Eppingen. [Fahndung.] Der unten signalisirte Michael Belzner von Sulzfeld hat sich wegen eines Effektdiebstahls auf flüchtigen Fuß gemacht.

Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, denselben auf Betreten arrestiren und anher einliefern zu lassen.

Eppingen, den 18. April 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Thilo.

Signallement.

Alter: 19 Jahr.
Größe: 5' 6".
Statur: unterseht.
Gesicht: oval.
Farbe: gesund.
Haare: blond und borstig.
Stirn: schmal.
Augenbraunen: blond.
Augen: blau, verschmitzten Blick.
Nase: stumpf.
Mund: groß, die Oberlippe aufgeworfen.
Kinn: rund, mit einem Grübchen.
Zähne: gesund.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Da bisher keine Ansprüche auf das von der Edw. Juda Wittwe ihren beider Söhnen Aron und Weiz Edw. überlassene, in der Kronenstraße dahier gelegene halbe Haus gemacht worden sind, so wird nunmehr in Bezug auf die öffentliche Aufforderung vom 2. Febr. d. J. Nr. 1376 die Ueberschreibung des Eigenthums des fraglichen Hauses im Grundbuche auf den Namen des Aron und Weiz Edw. gerichtlich angeordnet, und dieses zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Karlsruhe, den 12. April 1827.

Großherzogliches Stadtamt.
Baumgärtner.

Ludwigsalpine Dürheim. [Bekanntmachung.] Man findet sich in Gemäßheit Beschlusses der Großherzoglichen Direktion der Salinen-, Berg- und Hüttenwerke, 1te Abtheilung Salinendirektion, vom 30. März d. J., Nr. 528, veranlaßt, sämmtlichen Salzhandlern in den der diesseitigen Saline zugetheilten Kreisen, welche Salzfrachvergütungen anzusprechen haben, Folgendes zur Wissenschaft und pünktlichen Nachachtung bekannt zu machen:

1) Bei Einholung der Anweisung bei der dasigen Saline, kasse zu Abfassung des Salzes aus dem hiesigen Lagerhaus muß der Salzändler oder dessen Beauftragter so gleich deklariren, für wen und an welchen Ort das Salz seine Bestimmung hat, wornach sodann der Ladschein ausgestellt wird. Kommt das Salzquantum nachher nicht ganz — sondern nur theilweis an den angegebenen Be-

stimmungsort, so wird bei Vorlage des Ladscheins dahier keine Frachvergütung geleistet.

2) Wenn ein Salzändler einen früher erhaltenen Ladschein über schon bezogenes Salz diesseits vorlegt, um die regulirte Frachvergütung darauf zu erheben oder zu verrechnen, so muß die vorgeschriebene Beurkundung auf dem Ladschein, daß das Salz wirklich am Bestimmungsort angelangt und magazinirt worden, von dem Ortsvorstand mit Bemerkung des Tags der Ankunft des Salzes unterzeichnet seyn. Wird dieses nicht beobachtet, so unterbleibt die Auszahlung der Frachvergütung.

3) Derjenige Salzändler oder Salzbezieher, auf welchem der Ladschein ausgestellt ist, muß den Empfang der ihm nach dem Ladschein gebührenden Frachvergütung selbst bescheinigen, da die Unterschrift eines Dritten ungültig ist. Im Unterlassungsfalle wird keine Frachvergütung geleistet.

Die Ortsvorgesetzten werden Gegenwärtiges den Salzhandlern und Salzbeziehern gehörig eröffnen.

Ludwigsalpine Dürheim, den 12. April 1827.

Großherzogliche Salinenverwaltung.
Mangold.

Karlsruhe. [Lieferungs-Versteigerung.] Mittwoch, den 9. Mai dieses Jahrs, Vormittags 9 Uhr, wird in dem diesseitigen Bureau das vom 1. Juni 1827 bis dahin 1828 im Großherzoglichen Markalle erforderliche Baumöl, Brennöl, Leinöl und Fischthran, ferner Schmeer, Wagenschmier, Wachs, Klambeaux, Pferdeschwämme, Schießpulver und Hefenbrandwein an den Wenigstnehmenden zur Versteigerung versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 17. April 1827.

Großherzogliche Stallverwaltung.
Koch.

Karlsruhe. [Papier-Lieferung.] Für das Großherzogt. Manitionslaboratorium sind 130 Rieß dünnes und gut gezeichnetes Konzeptpapier nach vorliegendem Muster zu Infanteriepatronen erforderlich. Es werden daher diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, aufgefordert, ihre Commissionen schriftlich und versiegelt unter der diesseitigen Adresse und Bemerkung „Papierlieferung betreffend“

am 30. d. M.,

Vormittags präzis 10 Uhr, hieher zu übergeben, da spätere Einreichungen nicht berücksichtigt werden.

Karlsruhe, den 17. April 1827.

Großherzogliche Zeughausdirektion.

Offenburg. [Wein-, Hefen- u. Frucht-Versteigerung.] Von Seiten der diesseitigen Verrechnung werden Dienstag, den 1. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr,

30 Fuder theils Hof- theils Gefällweine,

1826er Gewächs,

10 „ (beiläufig) Weinhese,

dann

12 Bttl. Weizen und

35 „ Korn

versteigert, und wenn die Gebote annehmbar sind, sogleich gegen baare Bezahlung abgegeben werden.

Offenburg, den 18. April 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Brückner.

Offenburg. [Holländer-Eichklöße-Versteigerung.] Nach hoher Kreisdirektorialverfügung vom 7. d., Nr. 4227, hat die Gemeinde Biberach, Amts Gengenbach, in dem Revier Zell am Harmersbach, die obervormundschaftliche Bewilligung zu Versteigerung von 23 bereits zu Boden liegenden Holländer-Eichklößen erhalten. Zu diesem Geschäft ist

Donnerstag, der 10. Mai,

bestimmt, und werden die Liebhaber eingeladen, sich an dies-

dem Tage, früh 8 Uhr, zu Viberach in der Krone einzufinden, von wo sie in den Wald geführt werden sollen.

Offenburg, den 19. April 1827.

Großherzogliches Forstamt.
v. Neveu.

Karlsruhe. [Kloster- u. Wellenholz-Versteigerung.] Montag, den 30. d. M., Morgens 8 Uhr, werden im herrschaftlichen Rirnerwald, Gröhr. - Forst,

55 1/4 Kloster buchen,

35 1/4 „ eichen,

134 „ alpen,

4 3/4 „ Klostholz und

16 7/25 Stück Wellen

Öffentlich versteigert werden, wozu wir die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerken einladen, daß sie sich an obgedachtem Tag und Stunde zu Berghausen am Rathhaus einzufinden können, und von dort aus zu dem Versteigerungsort in den Wald geführt werden.

Karlsruhe, den 20. April 1827.

Großherzogliches Forstamt.
Tischer.

Pforzheim. [Holz-Versteigerung.] Aus den herrschaftlichen Waldungen des Singemer Reviers werden auf künftigen

Donnerstag und Freitag, als den 26. und 27. April, 55 Kloster Buchen, 44 Kloster Fichten, 108 Kloster Aspen, und 13.000 Stück Wellen, Parthienweis, gegen baare Zahlung, versteigert. Die Liebhaber wollen sich am ersten Tag in Derspach, oder im Herrmannsgrundwald, früh gegen 9 Uhr einzufinden, und können bis dahin das Holz, welches numerirt ist, täglich einsehen.

Pforzheim, den 20. April 1827.

Großherzogliches Forstamt.
v. Bittersdorff.

Zahr. [Gebäude-Versteigerung.] Auf Nr. 3, 4 und 5 der herrschaftlichen Klostergebäude zu Schuttern, wovon schon mehrere Abtheilungen verkauft sind, so wie auf den großen Fruchtspeicher daselbst, erfolgten von verschiedenen Seiten annehmbare Gebote, was die unterfertigte Stelle zu einem Verkaufsversuch, im Wege öffentlicher Versteigerung, veranlaßt. Derselbe findet

Montag, den 7. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, im Erbprinzenwirthshause zu Schuttern statt; wozu man die Liebhaber unter dem Anfügen einladet, daß der Plan über die Gebäude, nebst den Bedingungen, unmittelbar vor der Versteigerung vorgelegt werden, jedoch auch früher dazie eingesehen werden können.

Zahr, den 17. April 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Kromer.

Durlach. [Wein- und Weinhefe-Versteigerung.] Mittwoch, den 2. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, werden von unterzeichneter Stelle

30 bis 40 Fuder Wein,

Durlacher und Ellmendinger 1826er Gewächs; sodann

11 1/2 Fuder Weinhefe

von gedachtem Jahrgang, Fuderweise öffentlich versteigert. Die Liebhaber werden eingeladen, sich bei der hiesigen Großherzogl. Kellerei einzufinden.

Durlach, den 24. April 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Baus.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Pflugwirths Michael Weingärtner von

Stollhofen haben wir Gant erkannt, und zur Liquidation seiner Schulden Tagfahrt auf

Freitag, den 4. Mai, Morgens 8 Uhr,

in diesseitiger Kanzlei anberaumt; wobei dessen Kreditoren, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse, zu erscheinen, und ihre Forderungen richtig zu stellen haben.

Kastatt, den 12. April 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Wir haben gegen Andreas Füllhauer von Nalsch den Gantproceß erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 2. Mai d. J., früh 8 Uhr,

auf hiesiger Amtskanzlei festgesetzt, wobei dessen sämmtliche Gläubiger, unter dem Nachtheile des Ausschlusses, mit ihren Schuldurkunden zu erscheinen haben.

Wiesloch, den 28. März 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Böhler.

Bühl. [Unterpfandsbücher-Erneuerung.] Die Unterpfandsbücher der Gemeinde Lauf bedürfen einer Renovation. Es werden daher alle diejenigen, welche Unterpfandrechte auf Liegenschaften im Laufer Bann haben, aufgefordert, dieselben, unter Vorlage ihrer desfalls besitzenden Urkunden, in Original bei der Renovationskommission am

1., 2., 3., 4. und 5. Mai d. J.

im Lindewirthshaus zu Lauf anzumelden. Im Fall des Nichtanmeldens wird der etwa schon im alten Pfandbuche zu Gunsten des Ausbleibenden vorhandene und nicht gestrichene Eintrag gleichlautend in das neue Pfandbuch übertragen werden. Hierbei hat sich aber jeder Pfandgläubiger derjenigen Nachtheile selbst beizumessen, welche daraus, daß er sich anzumelden unterließ, für ihn entspringen könnten.

Bühl, den 5. April 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Häselin.

Eppingen. [Ediktalladung.] Der seit langer Zeit abwesende Peter Wanner von Eppingen, über dessen Leben oder Tod keine bestimmte Nachricht bekannt ist, oder seine gesetzliche Leibeserben, werden hiermit aufgefordert, sich binnen einem Jahre

zu melden, und dessen unter Verwaltung stehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, entgegengesetzten Falles aber zu gewärtigen, daß solches den nächsten Verwandten, gegen Kauktion, in fürsorglichen Besitz gegeben werde.

Eppingen, den 2. April 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Billo.

Schweizingen. [Ediktalladung.] Christoph Füllinger, welcher als lediger Bäckergefell im Jahr 1810 auf die Wanderschaft gegangen, und sich der im Jahre 1813 ergangenen öffentlichen Vorladung zufolge zur außerordentlichen Konscription pro 1813 nicht gestellt hat, wird hiermit aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen, über sein ungehorsames Ausbleiben zu verantworten.

Schweizingen, den 4. April 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bierordt.